

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 46

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Glashütten-Verband. Wie mitgeteilt wird, hat sich ein Verband zum Vertrieb der Erzeugnisse der deutschen Glashütten des Beleuchtungszweigs (Glaszylinder, Lampenglocken &c.) gebildet, an den für 8,900,000 Mark, gleich 95,5 Prozent der gesamten Jahreserzeugung verkauft seien und der in Köln seinen Sitz haben werde. Der Verband gewähre den Hütten eine Preiserhöhung und verkaufe die Waren mit einem Preisaufschlag an die Händler. Das Syndikat soll auf drei Jahre abgeschlossen sein. Eine frühere Konvention von 1887 ist übrigens gescheitert. Motiviert wird die Syndizierung damit, daß die Hütten, weil sie nach der Natur ihres Produktes vom Februar bis Juli auf Lager arbeiten müssen, vielfach durch Mangel an Betriebskapital und demzufolge durch gegenseitige Konkurrenz wie durch Preisdrückerei der Händler zu leiden haben. Weitere genaue Nachrichten bleiben abzuwarten.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk Kirchberg (Bern). In Kirchberg (Bern) ist von den Herren Zimmerli und Käser eine Stanzfabrik in Betrieb gesetzt worden. Die Besitzer verfügen über einen Ueberschuß an Wasserkraft, den sie der Gemeinde zur Einführung der elektrischen Beleuchtung angeboten haben.

Die Gemeinde Aßoltern a. A., welche schon vor mehreren Jahren eine vortreffliche Wasserversorgung mit Hydranten erstellte, geht mit dem Plan um, unter Nutzung der Wasserkräfte des Jonenbaches auch die elektrische Beleuchtung einzuführen. Letzten Sonntag hielt Hr. Prof. Dr. Weilenmann in der „Krone“, daselbst unter sehr großem Andrang des Publikums aus dem ganzen Bezirk einen bezüglichen Vortrag, begleitet mit Experimenten großen Stils. Die hiefür nötige Kraft lieferte die Seidenfabrik der H. Gebr. Naf. Es wurden zwei Bogen- und mehrere Glühlampen, sowie ein Mariol'scher Elektromotor von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pferdekraft vor den Augen der Versammlung in Betrieb gesetzt und eine Drehbank angehängt, auf welcher Hr. Wagner Dubb eine Radnabe in 10 Minuten, und Hr. Dreher Aebeler einen Erdäpfelstözel in 15 Minuten anfertigte. Alles gelang vortrefflich und es scheint das Projekt einer elektrischen Beleuchtung des Bezirkshauptortes allem Anschein nach durch diese Demonstrationen Boden gesetzt zu haben.

Eine neue Erfindung zur direkten Gewinnung von Elektrizität aus der Kohle, ohne jede Maschinenanlage, macht Dr. Vorhus in Duisburg in der preußischen Rheinprovinz. Während die bisherige Technik nur 10 % der in der Kohle vorhandenen chemischen Energie nutzbar machen konnte, soll die neue Erfindung mindestens 27 bis 38 % zu gewinnen im stande sein. Abgesehen von eminent reduzierten Anlagenkosten, wird hiemit das elektrische Licht im Preise so sehr reduziert, daß das Gaslicht nicht mehr zu konkurrieren vermag. Professor Dr. Vorhus hat seine Erfindung bereits in allen Staaten zum Patent angemeldet und werden bald nähere Mitteilungen über diese Neuerung in die Öffentlichkeit gelangen.

Elektrotechnik in der Landwirtschaft. Ein Gut in der Nähe Berlins mit 13,000 Morgen Acker, welches im letzten Jahre mit dem elektrischen Pfluge bearbeitet wurde, hat eine Betriebskostensparnis von 4737 Mt. gegenüber dem Dampfpflug aufzuweisen.

Beschiedenes.

Das Centralkomitee der Landesausstellung hat die Frist zur definitiven Einschreibung der Aussteller auf die Zeit vom 1. Februar bis 15. April festgesetzt. Für die Gruppen 24 (Moderne Kunst), 25 (Antike Kunst), 39 (Landwirtschaft) und 40 (Gartenbau) wird die Schlussfrist später festgesetzt werden.

Versicherungswesen. Der Bundesrat hat den gemeinsamen Rechts von zehn Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften, sowie dem besondern Rechts der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern, gegen das von der Landsgemeinde des Kantons Glarus am 6. Mai 1894 angenommene Gesetz betreffend die obligatorische staatliche Mobiliarversicherung als unbegründet abgewiesen.

An der Projektion für den Bau des Museums und des Konzertsaales in Solothurn haben sich nicht weniger als 51 Architekten beteiligt, worunter eine Anzahl doppelt, nämlich mit Projekten sowohl für das Museum, als für den Konzertsaal. Die Gesamtzahl der Projekte beträgt 70, eine sehr ansehnliche Zahl; sie werden im Laufe dieses Monats im Postgebäude öffentlich ausgestellt.

Luzerner Stadtbauplan. Mit Rücksicht auf die durch den Luzerner Bahnhofumbau nötig gewordene Ausarbeitung eines Stadtbauplans wird demnächst unter den schweizerischen Technikern eine Konkurrenz eröffnet werden.

Der Cercle catholique der Stadt Neuenburg will ein eigenes Gebäude errichten. Es hat sich hiefür eine Société immobilière mit einem Kapital von 550,000 Fr. gebildet.

Auszeichnung. Ingenieur Roman Abt, bekanntlich ein Schweizerbürger, ist in Unbetracht seiner Verdienste um das Ingenieurwesen, namentlich um den Bau von Bahnradbahnen, von der italienischen Regierung mit den Insignien eines Ritters der Krone von Italien ausgezeichnet worden.

In Luzern hat ein Maler einen neuen Sport erfunden, der zwar nicht überall zu empfehlen ist und deshalb luzernischen Juristen und dem Amtsstathalteramt nicht wenig Kopfschläge verursacht. Unlänglich des über die Stadt und Umgebung verhängten Hundebanes kam der tierfreundliche Maler nämlich auf die Idee, einer Anzahl Hunde Maulkörbe auf den Kopf zu — malen. Die Polizei, welche bekanntlich ein sonst sehr wachsames Auge hat, ließ sich lange Zeit täuschen, bis ihr endlich die Sache von einem Maulkorbhändler — o, dieser nichtszuige! — verraten wurde. Es ist nun die Frage entstanden, ob es sich hier um eine einfache Übertretung des Maulkorbgesetzes oder aber um einen eigentlichen Betrug handle.

Davoser Serpentin, einziges Gestein dieser Art, von tiefschwarzem Grunde mit grünen und metallisch-schimmernden Flecken von Diallag, gleichmäßiger, mittelskörniger Struktur, ohne Adern und eine schöne Hochglanzpolitur annehmend, wird seit einiger Zeit von Bildhauer Herrmann Roth in Davos-Platz in den Handel gebracht. Dieser Serpentin soll sich für die verschiedensten Bildhauerarbeiten sehr gut eignen.

Montblancbahuprojekt. Wie jetzt kaum mehr ein vielbesuchter Berggipfel ohne Eisenbahn denkbar ist, so plant man jetzt in Frankreich sogar den Mont Blanc durch eine Eisenbahn dem allgemeinen Besuch zugängig zu machen. Das von einem Ingenieur Issartier ausgearbeitete Projekt läßt allerdings an Kostspieligkeit, technischen Schwierigkeiten, aber auch an Originalität nichts zu wünschen übrig. Nach einer Mitteilung vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichert, Berlin N.W. geht der Plan dahin, vom Miage-Passe aus, oberhalb von Saint-Gervais, in einer Höhe von 1800 Meter über dem Meere einen Tunnel von 7400 Meter Länge zu bohren und von dessen Ende aus unmittelbar einen senkrechten Schacht von 12 Meter im Quadrat und 2800 Meter Tiefe oder Höhe zu bohren, um auf diese Weise direkt den Gipfel zu erreichen. Nach Berechnung Issartiers soll die Arbeit in 10 Jahren spätestens vollendbar und mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Franken auszuführen sein. Die Bahn würde also einen im rechten Winkel nach aufwärts gebogenen Tunnel darstellen, dessen senkrechter, schachtähnlicher Teil ähnlich wie in einem Bergwerk mittelst Fahrstühlen, die durch Wasserkraft in